

Bayern und die Stadt Nürnberg die Kosten der Verwaltung im Betrage von 85 200 M. (jetzt 105 000 M.); und gegenwärtig werden durch das Reich 70 000 M., durch Bayern 25 876 und durch die Stadt Nürnberg 9133 M. beigesteuert. Die Fortentwicklung der Sammlungen dagegen und der weitere „Ausbau der Kartause“ bleibt auch fernerhin der namentlich durch die Pflögschaften organisierten Fürsorge des gesamten deutschen Volkes überlassen. Das Recht der Beamtenernennungen sollte Bayern haben, und zwar sollten die beiden Direktoren künftig auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses von der Krone, die übrigen Beamten auf Vorschlag des Direktoriums von dem k. bayerischen Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ernannt werden. Die Funktionen und Befugnisse des Verwaltungsausschusses, in den jedoch sieben Mitglieder, nämlich je drei vom Reiche und dem Staate Bayern und ein von der Stadt Nürnberg ernanntes, neu eintraten, blieben fast genau die gleichen wie bisher. Dagegen sollte der Lokalausschuß nur noch eine beratende Stimme haben. Die neuen Satzungen erhielten am 15. Juni 1894 die Allerhöchste Genehmigung.

Am 16. Mai 1894 führt der Verwaltungsausschuß zur Wahl eines neuen I. Direktors, und es fiel die Wahl einstimmig auf den Konservator am Bayerischen Nationalmuseum und Privatdozenten am Polytechnikum in München, Gustav von Bezold (geb. 1848), in dem sich, wie in Direktor von Effenwein, der Architekt mit dem Kunstgelehrten vereinte. In der einen wie der anderen Eigenschaft hatte er bis dahin dem Staate seine Dienste geleistet, in der Kunstgeschichte sich insbesondere neben seinem Lehramte und privaten Arbeiten, wie dem gemeinsam mit Professor Dehio herausgegebenen Werke über die kirchliche Baukunst des Abendlandes (1884 ff.), durch die Leitung der bayerischen Inventarisationsarbeiten betätigt. Am 2. Oktober 1894 wurde der neue Direktor in sein Amt eingeführt, und er machte sich sogleich frischen Mutes daran, im Verein mit dem II. Direktor Bösch das Werk seines Vorgängers zu höherer Vollendung zu führen.

Bei den stätig und rasch wachsenden Sammlungen ward auch jetzt wieder die Raumfrage die erste. Da wurde dann zunächst ein kleines an das Areal des Museums anstoßendes Haus an der östlich gelegenen oberen Grafergasse angekauft und zur Hausmeisterwohnung bestimmt, während an Stelle der Räume, die der Hausmeister bis dahin an der Westseite des Museums innegehabt hatte, ein kleiner Neubau aufgeführt wurde mit einem geräumigen Saal im Erdgeschoß zur provisorischen Unterbringung des Archivs, zwei kleineren im ersten Stockwerk, die als Spielwarenzimmer und Zunfthalle eingerichtet wurden. Ebenso wurde das Pharmazentische Museum um zwei weitere Räume vermehrt, in die dann die Material-Kräuterkammer der alten Nürnberger Sternapotheke mit ihrer aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammenden, namentlich durch einen großen, prächtig geschnitzten Arzneischrank und zahlreiche, mit kleinen Landschaften sehr flott bemalte Schubfächer ausgezeichneten Einrichtungen ihren Einzug hielt. Ganz aus eigenen Mitteln des Museums ist dann in den Jahren 1897 bis 1902 an der Südwestecke des Museums der imposante Neubau entstanden, dessen feierliche Eröffnung zugleich mit dem fünfzigjährigen Jubiläumsfeste (14. bis 17. Juni 1902) stattgefunden hat. Für Bibliothek, Archiv und Kupferstichkabinett wurden neue Räume geschaffen durch Ankauf und Umbau des sogenannten „Königsstiftungshauses“, das dem Museum um den Preis von 120 000 Mark abgelassen wurde.

Unter den Erwerbungen für die Sammlungen, die seit 1894 von Direktor von Bezold im Verein mit Direktor Bösch gemacht worden sind, sind vor allem die zahlreichen „Volksaltertümer“ zu nennen; dazu kommt eine Reihe von Gipsabgüssen, wie der von der Pflögschaft Leipzig 1899 gestifteten Wechselburger Kreuzigungsgruppe, der auf Kosten der Habsburger Stiftung erworbenen Abgüsse der Grabmäler Kaiser Friedrichs III. und seiner Gemahlin Eleonore, des von König Albert von Sachsen geschenkten Abgusses des Grabmals Friedrichs des Weisen, des Meisterstückes Peter Wischers des Jüngern u. s. w. Dazu kommt eine wertvolle Bereicherung der